

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

In der Buchdruckerei von Kohlhammer in Stuttgart ist eine neue Auflage der Dienstinstruktion für Polizeidiener von Oberamtmann Huzel bearbeitet zur Ausgabe à 50 \mathcal{G} . gelangt.

Es wird für die Gemeinden je ein Exemplar auf ihre Rechnung angeschafft, wenn nicht binnen 8 Tagen Gegenantrag einläuft.

Den 14. März 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

Stuttgart, 13. März. Aus dem Berichte, den der Justizminister an Sr. Maj. den König über die Verwaltung der gerichtlichen Strafanstalten in Württemberg im Jahre 1882—83 erstattete, geht hervor, daß der wirkliche Aufwand der Staatskasse für die Strafanstalten in diesem Zeitraume 485,250 Mark betrug. Die tägliche Durchschnittszahl der Gefangenen betrug 1882—83 2072,5, um 43,6 weniger als 1881—82, welches Jahr überhaupt die höchste Ziffer seit 22 Jahren aufweist. Der reine Ertrag der Arbeiten sämtlicher Strafgefangenen belief sich 1882—83 auf 334,556 Mark 80 Pf. Der durchschnittliche Arbeitsverdienst betrug auf das Jahr 102 M. 15 Pf.

Stuttgart, 14. März. Ein wahrhaft königl. Geschenk ist, wie aus einer Dankfagung im Staatsanzeiger hervorgeht, von J. M. der Königin der Olga-Heilanstalt zugewiesen worden, indem dieselbe die von S. M. dem König zu Bauzwecken der Olga-Heilanstalt übergebenen 20,000 Mark aus Anlaß des Geburtstages S. M. dem Freibettensfonds der Olga-Heilanstalt übergeben hat, während J. M. selbst den Bauaufwand der Anstalt auf Ihre Kasse übernommen hat.

Stuttgart, 14. März. Graf Hugo v. Leutrum, k. württembergischer Kammerherr, Geheim Rath a. D., ist nach mehrtägiger schwerer Krankheit gestern Abend gestorben. Der Verstorbene, welcher nicht verheirathet war, wird an der Seite seines frühverstorbenen Bruders, Graf Wilhelm v. Leutrum zur Erde bestattet werden.

— Gestern Nachmittag 3 Uhr drohte in einem Hause der Königsstraße ein Brand auszubrechen, indem in einer Kammer ein Korb, gefüllt mit seidenen Kleidern verbrannte. Der Schaden wird von der Eigentümerin auf ca. 800 M. geschätzt. Eine Monatsfrau war kurze Zeit vorher mit einem Licht in der Kammer und dürfte hiedurch der Brand verursacht worden sein.

— Nach einer Bekanntmachung des Centralausschusses des Schwäbischen Sängerbundes haben sich die Gesangsvereine, welche bei dem am 13. und 15. Juli in Ulm stattfindenden Sängersfest beim Wettgesange sich theilnehmen wollen, bis zum 15. April bei dem Ausschuss anzumelden.

Wassersingen, 13. März. Gestern hat der feinerzeit verhaftete und seither in Haft befindliche Sieber Graule

von hier ein Geständniß vor dem k. Amtsgericht Valen abgelegt, wonach er sich als der einzige Attentäter der Massengrab- und Friedhoffschändung hier bekennt.

Alpirsbach, 13. März. Heute wurde ein hiesiger Einwohner, gegen den vor einigen Wochen das Konkursverfahren eröffnet worden ist und der in den letzten Tagen den Offenbarungseid abgelegt hat, mit seinem Bruder verhaftet und an das k. Amtsgericht Oberndorf abgeliefert, nachdem eine gestern stattgehabte Nachvisitation in den von ihm gemieteten Geschäftslokalitäten ergeben hatte, daß verschiedene Vermögenstheile bei Seite geschafft, resp. versteckt worden waren.

— Im Nagolder Bezirk sollen die Pfennigsparkassen, die eben dort von Anfang an sehr florirten, im Rückgang sein, weil die Gelegenheit zur Unterbringung der Spargelder fehlte, beziehungsweise die von den Geldinstituten gereichten Zinsen zu niedrig seien.

— Vor einigen Tagen hat ein dem Schafknecht Adam Kraft in Jagersheim gehöriges Schaf vier kräftige Lämmer geworfen.

Ulm, 13. März. Gestern Abend wurde auf dem Bahnhof ein Fremder, der mit dem Kempfer Zug weiterreisen wollte, vom Schläge getroffen und war sofort todt. Der Mann trug eine goldene Brille, hatte goldene Uhr mit Kette und ca. 34 Mark baar bei sich. Seine Kleidung war gut, im Filzhut waren die Buchstaben W. K. und die Firma Benz, Stuttgart. Der Mann, der schon öfter hier gesehen wurde, kam allem Anschein nach gestern mit dem Heidenheimer Zug hier an. Bis jetzt konnte über die Persönlichkeit noch nichts Näheres erfahren werden.

— In Unterweiler (Caulaau) wurde ein mit Ausbesserung eines Brunnens beschäftigter Knecht durch einen herabfallenden Kibel so verletzt, daß er nach 2 Tagen starb.

— Bei einem Verkauf städtischen Holzes in Ravensburg wurden 30 pSt. über den Anschlag erköst.

Berlin, 12. März. Heute Nachmittag wurde im auswärtigen Amt der Vertrag zwischen Deutschland und Siam wegen Verzollung der dort importirten geistigen Getränke unterzeichnet.

— Am 22. März wird der Reichstag zu Ehren des Geburtstages S. M. des Kaisers in den Räumen des Kaiserhofes ein Festessen haben, während sich die beiden Häuser des preuß. Landtages zu gleichem Zwecke im Hotel de Rome versammeln werden.

— Die Absicht, die Grundsteinlegung für das neue Reichstagsgebäude am 22. März zu vollziehen, ist, wie verlautet, wahrscheinlich auf Wunsch von Allerhöchster Stelle, wieder aufgegeben worden.

— Ackermann, Leuschner und Windthorst haben, unterstützt von Abgeordneten der konserv. und freikonservativen, sowie der Centrumsfraction, 2 Anträge im Reichstag eingebracht: 1) auf Ergänzung des § 100 e der Gewerbeordnungsnovelle durch das Verbot des Lehrlinghaltens für Nichtinnungsmeister, 2) den Kanzler um Vorlegung eines Gesetzes zu ersuchen, wodurch aus dem gesammten Gewerbebestande, unter angemessener Theilnehmung der Innungen, in den Bundesstaaten, wo sie noch nicht bestehen, Gewerbekammern eingeführt werden.

Kiel, 13. März. Die Corvette „Olga“ ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr in den Hafen eingelaufen und durch Salutschüsse begrüßt worden. Der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm und Heinrich landeten mittelst des Kaiserbootes an der Barbarossabrücke, wo eine Ehrenkompagnie des Offizierkorps, die Civilbehörden und Vertreter der Stadt ihre Aufstellung hatten. Die zahlreiche Volksmenge am Hafen und in der Wasserallee begrüßte den Prinzen mit lautem Jubel.

Kiel, 14. März. Der Kronprinz ist heute früh 8 Uhr 18 Minuten abgereist. Prinz Wilhelm reist heute Abend 6 Uhr 55 Minuten ab. Prinz Heinrich beginnt seinen Urlaub am 20. ct.

Aus der Schweiz. Im Winterthurer „Landb.“ liest man: „Ein aufmerkamer Beobachter kann hier und da an Hausthüren, Gäden, Mauern u. s. w. kleine, anscheinend ganz unersängliche Kreidestriche bemerken. Es sind dies Andenken von Stromern, welche auf diese Weise ihrer Anerkennung für genossene Gaben Ausdruck verleihen und ihren nachfolgenden Kollegen den Wink geben, daß etwas zu holen sei. Wer sich die Mühe gibt, an seinem Hause diese Anweisungen zeitweise auszulöschen, wird die Erfahrung machen, daß sein Kredit bei dieser Art von Kunden alsbald zu sinken beginnt. Ein Seitenstück dazu bietet folgende Wahrnehmung: Portiers schweizerischer Hotels machen an diejenigen Koffer ein Kreidzeichen, deren Besitzer geringe Trinkgelder zahlen. Kommt so ein Koffer in ein anderes Hotel, so wird er übel behandelt und die Herrschaft muß mehr als einmal klingeln, bis ein dienstbarer Geist sich blicken läßt.“

Frankreich. Paris, 13. März. Die „Agence Havas“ erhält aus Hanoi folgendes Telegramm von heute 5 Uhr Nachmittags: Gestern Nachmittag um 6 Uhr zog die unter Negrier stehende Abtheilung in Bac Ninh ein. Die Chinesen, durch die verschiedenen Bewegungen des Feindes völlig kopflos gemacht, gaben alle Stellungen auf und stürzten in wilder Flucht auf der Straße nach Thainglumen fort, während die Franzosen auf der Straße von Langson einrückten. Auf französischer Seite sind 70 Verwundete. Große Vorräthe an Munition und eine Batterie Krupp'scher Kanonen wurden in der Zitadelle erbeutet.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. März. Im Walde von Gumbjeri (Bosnien) tauchten bewaffnete Räuber auf, wehhalb Militär gegen dieselben auszog. Im Dorfe Dubowik wurde der Leichnam eines dalmatinischen Kaufmannes gefunden. Dem berüchtigten Räuber Tschitscho gelang die Flucht während seiner Escortirung.

Italien. Rom, 12. März. Das Prinzenpaar Leopold von Bayern ist abgereist. Am Bahnhofe fanden sich der österreichische Votschafter und der bayerische Gesandte beim Quirinal sammt ihren Gemahlinnen, sowie zahlreiche Würdenträger, ein.

England. London, 13. März. Eine Depesche Graham's an das Kriegsministerium sagt, das Lager des Feindes sei nach heftigem Kampfe genommen worden. Die Engländer hatten über 70 Tode und 100 Verwundete. — Die Depeschen der Abendblätter aus Suakin constatiren, daß das englische Truppencorps in zwei Carres staffelförmig gegen Osman Digma vorrückte. Das erste Carre wurde kurz nach Verlassen Zarevas von starken Abtheilungen Aufständischer ungestüm angegriffen. Die Aufständischen wurden unter großen Verlusten zurückgeworfen, gingen jedoch aufs Neue zum Angriff vor. Der Kampf war ein erbitterter. Die Araber, welche weder sich zurückziehen noch ergeben wollten, wurden fast sämmtlich niedergemacht. Das zweite Carre erlitt eine ernste Schlappe und verlor sämmtliche Mitrailleusen. Die Geschütze wurden nach zweifündigem erbittertem Kampfe wiedergewonnen. Das erste Carre bemächtigte sich hierauf des Lagers Osman's. — Aus Suakin wird unterm 13. gemeldet: Die englischen Truppen werden morgen nach Suakin zurückkehren, die Feindseligkeiten sind als beendet anzusehen. Der Verlust des Feindes wird auf 4000 Tode und 6000 Verwundete geschätzt. — Aus Kairo vom 14. wird gemeldet: Die Verluste der Engländer bei der gestrigen Schlacht bestehen, soweit bekannt, in 100 Todten und 150 Verwundeten. Die Dörfer Hanvi, Tarnay und Tamanieh sind niedergebrannt. Osman Digma hat sich in die Berge zurückgezogen. Die englischen Truppen kehren schleunigst nach Suakin zurück.

Afrika. Kairo, 13. März. Die diplomatischen

Agenten Frankreichs und Italiens stellten heute dem Ministerium des Aeußeren eine identische Note zu, welche die Auszahlung der Entschädigungen für die bei dem Bombardement in Alexandrien stattgehabten Brände verlangt.

Amerika. New York, 14. März. Nach einer Meldung Lynchburg (Virginia) sind bei einer Explosion in einer Kohlengrube bei Pocahontas gegen 100 Grubenarbeiter ums Leben gekommen.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janny Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Wie sie so da stand in dem Fensterrahmen, so mädchenhaft, so lieblich und dann trat er heran und legte den Arm um sie und sprach von seinem Weibe.“

„Und was mag diese Weiden zusammengeführt haben! Liebe! ist es Liebe? Warum nicht! junge Mädchen haben oft seltsame Passionen, gerade für ältere Männer, sie sind ihnen interessanter, als so ein blöder Jüngling.“

„Herbert, Herbert! Wo steckst Du nur?“ tönte da eine weibliche Stimme. „Man sagte mir, Du seiest hier und ich suchte Dich im ganzen Hause.“

„Ach, Tante Editha! Jetzt gilt es ein Mann sein,“ murmelte Herbert und erhob sich.

Editha trat hinein in die Grotte.

„Welche Idee, Dich hier zu verstecken, Herbert, bei dieser Witterung.“

„Es war so heiß in Italien, Tantchen, da freut man sich der Abkühlung,“ erwiderte Herbert, „und sie ist mir schon gründlich zu theil geworden, kühl bin ich bis ans Herz hinan, wie der Fischer von Gölbe.“

„Nun, ein wenig Wärme hast Du doch noch für Deine alte Tante übrig?“

„Gewiß Tantchen!“ er schloß die kleine Gestalt in seine Arme und dann gingen sie plaudernd nach dem Schlosse zu.

Trübseha schaute ihnen der ergraute Amor nach, dieses Paar war wohl sicher vor seinen Pfeilen — und doch beschloß er dieselben zu tippen, es war ja möglich, daß er sein loses Spiel auch in diesen alten grauen Mauern des Schlosses wieder treiben durfte. Weilte doch eine so schöne Herrin jetzt darin und diese beschloß der kleine böshafte Gott zu verwunden.

Herbert hatte zum Diner Toilette gemacht und trat jetzt in den kleinen traulichen Salon mit seinen getäfelten Wänden und den alten eichenen Möbeln. Elisabeth und Wulfen waren schon dort, die junge Frau hatte das weiße Morgenkleid mit einem schwarzen, reich mit Spitzen garnirten Gewande vertauscht, zart und lieblich hob sich der Kopf mit dem reichen blonden Flechtenschmuck aus der schwarzen Spitzenhaube hervor. Es lag etwas Schüchternes, Unsicheres in ihrer Haltung und nur selten wagte sie zu Herbert aufzusehen. Großer Gott, wie war sein Antlitz verwandelt, seitdem er heute Morgen so fröhlich und strahlend zu ihr getreten in dem blauen Bouvoir. Eine fahle Blässe lag darauf und um die Lippen ein so herber, trauriger Zug.

Jetzt rauschte Editha durch die Flügelthüren des Salons, sie hatte dem Gast zu Ehren ein Kleid von starrer, grauer Seide angelegt und sich mit hochrothen Schleifen geschmückt. Wie ein Lächeln flog es über Herberts blaßes Antlitz, als sie jetzt seinen Arm ergiff, um sich von ihm zur Tafel führen zu lassen, mit feierlicher Grandezza führte er sie dann zu ihrem Platz. Die Unterhaltung bei Tische war lebhaft und angeregt, Herbert besaß eine seltene Elasticität des Geistes. Er erzählte von Italia, von Rom, Neapel, Capri, es lag etwas ungemein Fesselndes in seiner Art zu sprechen. Vielleicht war es auch nicht ohne Abicht, daß er sich so der Unterhaltung bemächtigte, vielleicht wollte er der schönen blonden Frau ihm gegenüber gefallen und ihr zeigen, daß er doch ein Anderer geworden seit jenen schönen Jugendtagen, bedeutender, geistvoller, nicht mehr der schüchterne Jüngling, der das rechte Wort damals nicht gefunden; und dem es nun auf ewig versagt war, es auszusprechen.

Man sprach von Capri, auch Wulfen hatte vor einigen Jahren längere Zeit auf diesem reizenden Eilande gewieilt.

„Eine der schönsten Erinnerungen von dort ist für mich eine Meerfahrt,“ sagte Herbert. „Es war eine fast schwüle

Mondnacht und das Meer von einem so hellen tiefen Blau. Wir waren nur unser vier in der Gondel, ein deutscher Literat, eine italienische Sängerin, meine Wenigkeit und der Ruderer. Die Sängerin sang das stabat-mater von Pergolesi. Es war zauberhaft, wie diese weichen, langgezogenen Töne über die weite, endlose Wasserfläche dahinzogen. Ach, und damals konnte ich noch träumen," schloß er mit einem tiefen Athemzug.

"Nun und kannst Du das jetzt nicht mehr?" fragte Wulfen.

"Man verlernt das sehr bald in diesem kühlen Lande," erwiderte Herbert.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Der vor einigen Tagen in München mit 15,000 Mark durchgebrannte Lehrling wurde in der Nacht vom 8. auf den 9. ds. in einer Wirthschaft des Ortes Schwabing festgenommen. Das hoffnungsvolle Burshlein hatte von seinem Paube binnen drei Tagen immerhin schon 600 Mark an den Mann gebracht.

— Am Donnerstag 6. ds. wurde im Walde bei Winthrig (Bayern) eine 19jahrigs Bauerstochter ermordet. Neben der Leiche sollen am Morgen ein Scheit Holz, ein Revolver und Kugeln gefunden worden sein. Ueber den Thäter fehlt jede nähere Kenntniß.

— Eine Zigeunerbande, etwa 40 Köpfe stark, nistete sich vor einigen Tagen in einem benachbarten Orte Frankfurts ein und belästigte die Bewohner. Der Bürgermeister, dessen Befehl an die Zigeuner, den Ort zu verlassen, nicht Folge gegeben wurde, resolvirte sich rasch, ließ Feueralarm blasen und durch die herbeieilenden Bauern, welche glaubten, es brenne irgendwo, die Feuerspritze in Stand setzen und die Fässer mit Wasser füllen. Dann gieng, nachdem mit wenigen Worten den hilfsbereiten Leuten der Zweck des Alarms klar gemacht worden, flott an die Säuberung des Ortes. Die Bande wurde hinausgesperrt und da den schraubigen Individuen nichts unangenehmer ist, als Wasser, so war das Werk gar bald beendet. Der ersunderische Bürgermeister aber wurde von seinen Unterthanen wegen seines Vorgehens allgemein belacht.

— Auch in der Schweiz fließt Petroleum. Die Bewohner von Besenburen im Bezirk Muri haben mitten im Dorfe eine Petroleumquelle entdeckt. Zwei Dorfbrunnen, welche aus derselben Brunnenstube ihr Wasser beziehen, führen fortwährend mit ihrem Wasser trubcs Erdöl, welches in seiner Beschaffenheit ganz dem gewöhnlichen Petroleum gleicht.

Die Leute fangen das Wasser in Standen auf, lassen es ruhig werden und schöpfen alsdann das Del, welches sich seiner Leichtigkeit wegen auf dem Wasser gelagert hat, in Gefässe ab. Ganz Besenburen wird Nachts von einheimischem Petroleum beleuchtet. Die Erdolquelle steht mit dem zwischen Besenburen und Bunzen liegenden umfangreichen Torfmoor in Beziehung. Die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

— Jagerlatein. Ein junger Bauer von Dalekarlien der wegen seines Muthes und seines seltenen Tabakkauens in der ganzen Gegend bekannt war, durchschritt eines Tages einen großen Wald, um seiner Braut einen Besuch zu machen, als er ploglich von einem großen Bären ubersallen wurde, der ihn ziemlich unvorsichtig in seine Arme nahm und ihn ein Stück Weges davon trug. Als der Bauer die Umarmung doch etwas zu herzhalt fand, begann er dem Bären mit den Beinen den Bauch zu bearbeiten, um loszukommen. Der Bär öffnete den Rachen, um ihn in den Kopf zu beien. Aber Mats, der unerschrockene Bauer, verlor keinen Augenblick die Geistesgegenwart und spuckte seinen Brim dem Ungeheuer in den Rachen. Die Folge war, daß der Bär, mit größtem Abscheu vor solchem civilisirten Gesichtsma, seine Beute loslie und Mats weit von sich schleuderte, worauf er mit sichtbarem Ausdruck des Verdrues davonlief, während Mats, hocherfreut ob seiner Eingebung, den Wahlplatz behielt.

Charade.

(Dreissilbig.)

Die Erben hast Du entweder
Noch, oder hast sie gehabt.
Doch ist fürwahr nicht Jeder
Mit meiner Dritten begabt.
Ward eingepflanzt das Ganze
Dir von der Eins und Zwei,
So hast Du eine Chance
Vorau für Mancherlei.

Palindrom.

Ob du's auch millionemal
Von vorn, von hinten hast gelesen:
Du sagst dir doch, es sei egal
Und sei auch selten nur gewesen.

Auflösung des Logogriffs in No. 43:
T r e u e — N e u e.

Goldkurs der Kgl. Staatskassenerwaltung
vom 15. März 1884.

20 Frankenstucke 16 M. 18 Pf.

Loose a M. 1.
des Wirtt. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenstanden des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Fetzer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

Geld a 4 1/2 % gegen 1. Hypothek beschafft
Guterzieler kauft billigt
D. Sternglanz beim Vereinshaus Gmünd.

Pferde-Markt-Loose das Stück M. 2. —
Loose d. Kunstgewerbe-Lotterie das Stück zu M. 1. —
sind zu haben bei
Kaufmann Bilfinger.

in 9 Tagen.



Bremen. **America.**

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Rudersberg.
Carl Beil " Schorndorf.
Friedr. Haeder " Gmünd.

Welzheim.
Einen Garten
in den Geigergarten hat zu verkaufen,
wer, sagt die Expedition.

Ein weit verbreitetes Infiltriden
ist der sog. Salzflu. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel seit Jahren bewährt. Paq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.

Arbeiter-Gesuch.
Ein tachtiger Gehilfe kann sogleich bei dauernder Beschäftigung eintreten. Ein lediger Arbeiter erhält den Vorzug.
Adam Wurster,
Mublaryt in Siegelberg.

Welzheim.
In den Gaisgarten ist ein schönes Land zu kaufen oder zu pachten. Von wem sagt die Expedition.

Welzheim.
Landwirthschaftliches.

Nächsten Sonntag den 16. März Abends gegen 8 Uhr findet hier im Gasthaus zum Röhle landwirthsch. Abendversammlung, welcher Schultheiß Koll von Amlishagen anwohnen wird, statt. Montags Vorm. Demonstrationen an Obstbäumen.

Den 14. März 1884.

Bereinsvorstand

Kirchgraber,
 Oberamtmann.

Welzheim.

Für Confirmation und Frühjahr

empfehle mein Lager in schwarzen & farbigen rein wollenen

Cachemirs,

sowie in

Tuch-, Bukskin, Halbtuch,
 bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Max Lohß.

Welzheim.

Für Confirmanden

empfehle ich:

schwarze Cachemirs, Orleans & Tibets, farbige Kleiderstoffe, Halbtuche, Tuche & Burkins in großer Auswahl & zu sehr billigen Preisen.

Adolf Gerckheimer.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

Tapetenmusterkarten

in den neuesten und billigsten Dessins sind wieder eingetroffen und haltet solche bestens empfohlen

Gg. Hegel, Maler & Lakier.

Rechberghausen, O.-A. Göppingen.

2 kräftige Jungen

nimmt in die Lehre, mit oder ohne Lehrgeld

Ph. Staudenmayer, Schmied.

Joh. Weber, Flaschner.

Rheinischer

**Trauben-
 Brust-Honig**



aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs seit 17 Jahren bereitet von W. S. Zickenheimer in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehmste aller diätetischen Haus- und Genußmittel und durch unzählige Ateste ausgezeichnet. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen alleu ächt mit obiger Verschlußmarke in Welzheim bei G. Schly.

Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf aufmerksam zu machen, daß meine Frau — welche trotz aller nur möglichen, oft theuren Mixturen fortbauend an Rheumatismus litt — durch Anwendung eines einfachen Hausmittels von ihrem schmerzhaften Leiden befreit wurde. Ähnlich Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage gern Näheres mit.

A. Freilipper, Hamburg,
 Steinstr. 40.

Ich erlaube die Herren Zeitungs-Verleger um gest. Weiterverbreitung des Vorstehenden.

Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. März Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Hagerwald 4, Dammerswald 3, Höhenal 2. 7., Rothebühl 3., Ebersberg 6.

1946 Stämme Nadelholz mit 434 Festm. I., 612 II., 563 III., 331 IV., 15 V. Classe,

667 Stämme Eichenholz mit 207 Fm. I., 154 II., 85 III. Cl.,

63 Stämme Lang- & Eichenholz-Außschuß mit 40 Fm.

Zusammenkunft im Döhen in Gschwend.

**Directe
 Post-Dampfschiffahrt
 Hamburg - Havre -
 Amerika.**

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
 von Hamburg und
 von Havre jeden
Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**
 August Bolten, Hamburg.

Capite 4 300. Zwischendeck 4 80.

Ginb. mit 12 b. Sitze, mit 1 Söhr 9 M.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
 G. Weller und Dr. Hohly in Welzheim.

Welzheim.

Gegen gesetzliche Sicherheit können so-
 gleich

900 Mark

ausgeliehen werden.

Stiftungspflege.

Welzheim.

**Gesangbücher, Fabeln, Sprach-
 bücher** (neueste Auflage) sämtliche Schul-
 Artikel, sowie **Gold- und Politur-
 leisten, Spiegel u. Spiegelgläser,**
 das Einrahmen v. Bildern, **Strauß-
 Kästchen und Hochzeitkränzen** und
 das Einbinden von neuen und alten
 Büchern empfiehlt billigt

Ghr. Gschwindt,
 Buchbinder.

Nadelstreu-Verkauf.

Am

Dienstag den 18. März
Vormittags 9 Uhr

verkauft der Unterzeichnete in dem früher
 Wagner Schule'schen Wald bei Man-
 holz ca. 100 Loose schöne Nadel-
 streu gegen baare Bezahlung.

Jakob Weber von Breitenfürst.

Eine noch wenig gebrauchte

Neue

Nähmaschine für Schneider

hat um billigen Preis zu verkaufen. Zu
 erfragen bei der Expedition.

Technicum Mittweida.
 (Sachsen) — Höhere Fachschule
 für Maschinen-Ingenieure und
 Werkmeister. Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.